

Richtfest vor den Sommerferien

Von Andreas Helfer, 05.04.10, 16:36h, aktualisiert 06.04.10, 11:21h

Der Umbau des alten Verwaltungsgebäudes der Burg Wissem läuft auf Hochtouren und zeitigt unübersehbare Zwischenergebnisse. Eine Herausforderung stellte gleich zu Beginn der Bauarbeiten.



So soll das Ensemble der Burg Wissem aussehen, wenn der Verwaltungstrakt umgebaut ist. REPRO: PRIVAT TROISDORF Es ist noch gar nicht lange her, da stand er noch, der große Tisch, an dem Museumsleiterin Maria Linsmann bei ungezählten Tassen Kaffee Ausstellungen geplant und Kataloge vorbereitet hat. Jetzt ist das gute Stück weg, im kahlen Raum liegt ein Haufen Bauschutt, leer klaffen die Fensteröffnungen in Richtung des Burghofs. Der Umbau des alten Verwaltungsgebäudes der Burg Wissem läuft auf Hochtouren und zeitigt unübersehbare Zwischenergebnisse. Eingerüstete Rohbauten flankieren das alte Eingangstor, auf dem Hof steht ein Baukran, und Container füllen sich mit den Resten von Wänden und Böden.

„Die Entkernungsarbeiten sind mehr oder weniger abgeschlossen“, sagt Martin Schneider vom Büro Schneider Hillebrandt Architektur, das nach einem erfolgreichen Wettbewerb den Zuschlag für die Arbeiten bekam.

Große Herausforderung

Eine Herausforderung stellte gleich zu Beginn die Gründung für die Nebenbauten des alten Torbogens dar. Dazu mussten Pfähle tief in den Boden getrieben werden - in einen denkbar schlechten, moorartigen Untergrund, in dem sich noch bis vor kurzem ein Wassergraben befunden hatte. Die dazu nötigen Probebohrungen verzögerten sich allerdings durch den harten Winter. „Wir wussten ja nicht, ob wir im Boden Findlinge oder alte Fundamente finden“, so Schneider.

Die Statik des betagten Gebäudes war noch schlechter, als Schneider erwartet hatte. Nach einem komplexen Plan werden derzeit Hilfskonstruktionen errichtet, bevor die Arbeiter alte Wände abreißen und neue bauen können. Die Einrichtung eines Museums macht zudem besonders hohe Traglasten notwendig. Und der ganze Westflügel bekommt ein neues und höheres Dach, dessen First-Höhe der Remise entsprechen wird.

Die Kosten für das Renommierprojekt sind allerdings davongelaufen. Im Juni 2008 war noch von drei Millionen Euro die Rede, die der Umbau kosten sollte. Im Juli 2009, als Regierungspräsident Hans Peter Lindlar zum symbolischen Spatenstich anreiste, waren es 6,2 Millionen Euro. Im Haushalt für das laufende Jahr findet sich jetzt die Zahl 7,4 Millionen für das Gesamtvolumen der Baukosten - eine Steigerung um fast 150 Prozent.

Bettina Plugge, Sprecherin der Stadtverwaltung, nennt mehrere Gründe für die Entwicklung. Zusätzliche Kosten seien in der Ausführungsplanung für Fenster, Fußböden und Inneneinrichtung angefallen. Zudem müsse die Stadt aufgrund des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) eine halbe Million Euro als Abschreibung mit einkalkulieren. „Eine erste Entwurfsplanung ist oft

noch nicht so genau", erklärt die Sprecherin. Peter Schmitz, der beim Zentralen Gebäudemanagement der Stadt für den Umbau zuständig ist, gehe davon aus, dass es bei dieser Gesamtsumme auch bleibe.

Viel Platz entsteht gerade für das Museum zur Stadtgeschichte mit industriegeschichtlichem Schwerpunkt (Musit), für ein stadteigenes Stadtentwicklungs- und ein Tourismusbüro, ein Café und eine Werkstatt des „Regionale 2010“-Projekts „Kennen, Lernen, Umwelt“. Ein wichtiger Neuzugang ist auch das „Tor zur Heide“, ein weiteres Regionale-Vorhaben, das ein interaktives Informationszentrum vorsieht. Das Standesamt bezieht Räume neben dem alten Torbogen.

Das Leben im alten Gebäudebestand hat der Umbau bereits unübersehbar geprägt. Schon etabliert hat sich das Projekt „Kennen, Lernen, Umwelt“, zu dem die Städte Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf außerschulische Lernorte schaffen - und im Internet findet sich dazu ein stattlich gefüllter Veranstaltungskalender. Besucher sollten sich daher nicht wundern, wenn sie in der Remise der Burg auf eine quietschfidele Gruppe von Kindern treffen, die sich mit selbst gebastelten Kostümen und Spielen in die Zeit der alten Rittersleute versetzen: Künftig wird „Kennen, Lernen, Umwelt“ für solche Veranstaltungen auf eine eigene Werkstatt auf dem Burggelände zurückgreifen können.

Die Verwaltung des Bilderbuchmuseums ist provisorisch im Obergeschoss der Remise untergebracht, und das Café wird tageweise vom Förderverein des Bilderbuchmuseums betrieben. Wenn alles fertig ist, soll auch eine neue Gastronomie zum Gesamtensemble gehören.

Martin Schneider ist trotz der Verzögerung durch den harten Winter zuversichtlich, dass der Zeitplan eingehalten wird. Noch vor den Sommerferien soll Richtfest gefeiert werden und am 21. Juni 2011 die Einweihung - zum „Langen Tag der Regionale 2010“.

[Weitere Bildergalerien](#)

[Unterseite Troisdorf](#)